Mattheiser Brief Dezember 2025

Die Heilige Nacht ist eine besondere Nacht. Denn Gott lässt in der Welt und in unserem Leben ein Licht aufstrahlen, das aus seinem Herzen kommt.
Was für die Hirten damals wahr wurde, das wird auch für uns heute wahr. In das Dunkel kommt Licht. Leben erstrahlt in neuem Glanz.

„In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie."
(Lukasevangelium 2, 8-9)

Das Weihnachtsfest erinnert uns daran, die Augen des Glaubens zu öffnen für das Licht der Hoffnung, das durch Jesus von Gott kommt. Man kann einwenden, dass es nicht so leicht ist, mit den Augen des Glaubens zu sehen. Das stimmt, aber es gibt Sehhilfen.

Die Brille des Evangeliums etwa: Regelmäßig im Evangelium lesen, sich ausgiebig mit Jesus, seiner Person sowie seinem Reden und Tun befassen. Das schärft den Blick des Glaubens, das öffnet die Augen des Glaubens.

Oder die Kontaktlinsen des persönlichen Gebetes. Im Gebetskontakt wachsen und gedeihen Zutrauen und die Sicht des Glaubens.

Und die Lupe der Mitmenschen und Mitchristen, in denen uns Glaubwürdigkeit und Glaube begegnen.

Das Weihnachtsfest erinnert uns daran, die Augen des Glaubens zu öffnen für das Licht, das durch die Geburt Jesu in die Welt scheint, das Licht der Hoffnung, das Licht der Liebe, das aus dem Herzen Gottes kommt.

Ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest
wünschen die Benediktiner von St. Matthias

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
der Benediktinerabtei St. Matthias!

Sie halten einen MATTHEISER BRIEF in ungewohnter Form in der Hand. Die Form markiert den Übergang von einem Redaktionsteam zu einem anderen.
Vera Krause und Bruder Ansgar haben sich mit dem letzten MATTHEISER BRIEF verabschiedet. Über viele Jahre haben sie die jährlich zweimal erscheinenden Ausgaben verantwortet.

In nicht zählbaren Stunden und mit großem Engagement haben sie beeindruckende Briefe erstellt, gestalterisch hoch ansprechend, thematisch abwechslungsreich und anregend.

Die vielen positiven Rückmeldungen zu den Briefen sind ein beredtes Zeugnis dafür.

So sage ich Vera Krause und Bruder Ansgar im Namen unserer Gemeinschaft und der Leserinnen und Leser des MATTHEISER BRIEFES verbunden mit guten Wünschen ein herzliches

DANKESCHÖN!

Abt Ignatius

Mattheiser Brief Nr. 112

Bildnachweis:
Archiv St. Matthias, Inge Duhr, Vera Krause, Dieter Tewes
Impressum:
Der Mattheiser Brief ist eine Gabe unserer Gemeinschaft an ihre Freunde
und wird zu 100% aus Geldern der Abtei finanziert.
Herausgeber: Abtei St. Matthias, v.i.S.P.G. Abt Ignatius Maaß OSB, Matthiasstr. 85, D-54290 Trier
www.abteistmatthias.de – info@abteistmatthias.de - Tel.: +49 651 1709 0
Bank für Kirche und Caritas. IBAN: DE55 3706 0193 3000 1290 10 (Benediktinerabtei St. Matthias eingetragener Verein)
Druckerei Schaubs GbR, Trier – www.druckerei-schaubs.de

Bruder Valerius Alfred Boesen OSB

* 4.9.1931 Profess 23.11.1965 + 20.11.2025

Am 20. November 2025 ist Bruder Valerius gestorben, kurz vor seinem 60jährigen Professjubiläum am 23. November. Wir sind voll Dankbarkeit für die über sechzig Jahre, die Bruder Valerius in unserer Gemeinschaft lebte und wirkte, und für seinen Glauben, der ihn immer wieder in die Weite und ins Licht führte. Er war geboren am 4. September 1931 und stammte aus Helfant an der Obermosel.

Von Beruf Schreiner leitete er bis 1997 unsere Schreinerwerkstatt und bildete viele Lehrlinge und Gesellen aus. Etliche Schreinerarbeiten in der Abtei und in der Matthiasbasilika tragen seine Handschrift. Über Jahre sorgte er dafür, dass im Garten Blumen für den Kirchenschmuck und als Futter für die klostereigenen Bienen wuchsen.
An Kunst und Geschichte interessiert, konnte er mit Detailwissen beeindrucken. So etwa mit seinem Heft zu den 38 Kapitellen von Willi Hahn im Mattheiser Kreuzgang.

Bruder Valerius war durch und durch Matthiaspilger. Später machte er sich auch auf den Weg nach Santiago de Compostela. Als Benediktiner mit den Psalmen durchaus vertraut, wurde für ihn beim Pilgern ein Psalmvers besonders sprechend und zum Motto für den Pilgerweg seines Lebens:

„Du schaffst meinen Schritten weiten Raum“ (Psalm 18, 37).

So bleibt Bruder Valerius vielen in Erinnerung: diszipliniert, genau und Sorgfalt einfordernd, kenntnisreich, vielfältig interessiert, zugewandt, freundlich, schalkhaft lächelnd, aus gutem Holz geschnitzt, aus gutem Holz mit manch knorrigen Anteilen.

Bruder Clemens Anton Willems OSB

*16.4.1937 Profess 8.9.1958 +6.12.2025

Am Nikolaustag, dem 6. Dezember 2025, hat Bruder Clemens seinen irdischen Lebensweg beendet.
Sein Sterben erinnert an das Sterben, wie es vom hl. Benedikt erzählt wird. Gestützt von zwei Brüdern sank Bruder Clemens in sich zusammen, wurde auf sein Bett gebettet und ist heimgegangen zu Gott, den er von früh an als Zuversicht und Hoffnung seines Lebens erfahren und dem er als Mönch Tag für Tag Lob und Dank gesungen hat.

„Herr, mein Gott, du bist ja meine Zuversicht, meine Hoffnung von Jugend auf." (Psalm 71, 5)

Am 16. April 1937 in Trier geboren ist er in Schweich-Issel und Osburg aufgewachsen und beheimatet gewesen. Seinen Pflegefamilien war er zeitlebens in großer Dankbarkeit verbunden. Während seiner Maurerlehre wohnt er im Jugendwohnheim der Benediktinerabtei St. Matthias und fasste den Entschluss, sich der Gemeinschaft anzuschließen. Am 8. September 1958 legte er die feierliche Profess ab.

Vielfältig interessiert erwarb er sich während eines längeren Aufenthaltes in der Benediktinerabtei Landévennec in der Bretagne gute Französischkenntnisse und nahm Jahrzehntelang an den internationalen jüdisch-christlichen Bibelwochen teil.

Besondere Freude hatte er an der Arbeit im Klosterpark. Er kümmerte sich um die Obstbäume und legte ideenreich Wege und Pfade an.